ARA
Altstoff Recycling Austria

PRESSEINFORMATION

Entsorgung mit Verantwortung und KI-Sortierung schützen vor Bränden

Black Friday: Alte Elektronik gehört nicht in den Gelben Sack oder die Gelbe Tonne

Wien, am 26. November 2026 – Wenn rund um den Black Friday neue Technik in Österreichs Haushalte einzieht, landen ausgediente Geräte und Batterien oft aus Unwissenheit oder Bequemlichkeit im Gelben Sack oder in der Gelben Tonne – mit gefährlichen Folgen. Denn Lithium-Akkus und Altbatterien können im Sortierprozess Brände auslösen, während wertvolle Rohstoffe verloren gehen. Wie moderne Technik für mehr Sicherheit beim Recycling sorgt, zeigt die Sortieranlage TriPlast der ARA und ihrer Partner Bernegger und Der Grüne Punkt im Ennshafen. Ein neues KI-gestütztes Röntgensystem zieht falsch entsorgte Akkus und Altgeräte aus dem Abfallstrom – und reduziert damit zukünftig batteriebedingte Brände deutlich. Trotz Hightech bleibt die richtige Trennung zu Hause aber der wichtigste Schritt.

Mit dem Black Friday am 27. November und dem Cyber Monday am 30. November fällt für viele Österreicher:innen der Startschuss für Weihnachtseinkäufe. Laut dem aktuellen Consumer Check[1] des Handelsverbands in Kooperation mit idealo.at plant mehr als die Hälfte der Befragten, die Aktionstage für Einkäufe zu nutzen. Ganz oben auf der Wunschliste stehen dabei Elektronik-Produkte (34 %), Haushaltsgeräte (24 %) sowie Spielwaren (19 %). Mit jedem neuen Produkt rückt allerdings auch die Frage nach dem ausgedienten Vorgängermodell in den Fokus. Denn Akkus, Batterien und Elektroaltgeräte wandern manchmal fälschlicherweise in den Gelben Sack oder die Gelbe Tonne – dort gehören nur Verpackungen und keine anderen Produkte aus Kunststoff oder Metall hinein.

Brandgefahr und Rohstoffverlust: Warum richtige Trennung entscheidend ist
In den Akkus von Smartwatches, elektrischen Zahnbürsten oder Vapes stecken wertvolle Metalle wie Kobalt, Lithium, Nickel und Kupfer, die sich durch fachgerechtes Recycling zurückgewinnen lassen. Konsum mit Verantwortung bedeutet daher keinen Verzicht, sondern den Weg eines Geräts weiterzudenken: Das Neue zieht ein, das Alte kehrt als Rohstoffquelle in den Wertstoffkreislauf zurück. Oft gelingt das mit einem einzigen Handgriff, denn der Handel nimmt das Altgerät beim Kauf eines neuen gleich zurück. Werden Batterien und Altgeräte hingegen falsch entsorgt, gehen nicht nur diese Rohstoffe verloren – es entsteht auch ein erhebliches Sicherheitsrisiko. Akkus können beim Pressen im Müllwagen oder bei der Verarbeitung in der Sortieranlage beschädigt werden, sich entzünden und Brände auslösen.

Ein Blick in die Sortieranlage TriPlast im Ennshafen, die seit 2024 pro Jahr 100.000 Tonnen Material aus dem Gelben Sack bzw. der Gelben Tonne verarbeitet, zeigt das Ausmaß: Seit September wurden dort durchschnittlich bereits über 8.000 Gefahrenquellen pro Tag aus dem angelieferten Material entfernt. Besonders häufig finden sich herkömmliche Batterien

[1] **Quelle:** Handelsverband Österreich / idealo.at: *Consumer Check Black Week 2026* (November 2026), abrufbar unter: https://www.handelsverband.at/presse/presseaussendungen/consumer-check-black-week-2026/

und Einweg-Vapes. Aber auch elektrische Zahnbürsten, Smartwatches, Spielzeug mit Licht- und Soundeffekten oder sogar Laptops zählen zu den Fundstücken. Solche Fehlwürfe verursachen neun von zehn Anlagenstörungen – je weniger davon in der Sammlung landen, desto reibungsloser läuft die Sortierung.

High-Tech im Ennshafen: KI-Röntgentechnik von WeSort.AI

Um diesem Risiko zu begegnen, setzt TriPlast seit September gemeinsam mit dem Technologiepartner WeSort.AI auf eine KI-gestützte Röntgensortierung. We.Sort.AI verzeichnet über alle Anlagen hinweg, in denen diese Technologie eingesetzt wird, einen Rückgang von über 90 % bei batteriebedingten Bränden. Das System X.Sort durchleuchtet den Abfallstrom frühzeitig. KI erkennt Akkus und andere gefährliche Teile im Röntgenbild, anschließend befördert sie Druckluft gezielt aus dem Materialstrom – selbst massive Störstoffe mit einem Gewicht von bis zu neun Kilogramm. Der frühe Zeitpunkt ist entscheidend: Die Objekte werden entdeckt, bevor Maschinen sie beschädigen können.

„Unsere neue KI-Röntgentechnik in der TriPlast entfernt zwar rund 8.000 Gefahrenquellen pro Tag aus dem Abfallstrom – ersetzen kann sie das Bewusstsein im Alltag aber nicht. Konsum mit Verantwortung zeigt sich auch bei der richtigen Entsorgung ausgedienter Geräte. Jeder Akku und jede Batterie, die gar nicht erst in der Gelben Tonne, im Gelben Sack oder im Restmüll landen, schützen Menschen, Infrastruktur und wertvolle Rohstoffe. Black Friday ist ein guter Anlass, sich beim Einkauf auch gleich mit der richtigen Entsorgung nicht mehr gebrauchter (Elektronik-)Gegenstände zu beschäftigen“, sagt **Harald Hauke, Vorstandssprecher der ARA.**

FACTBOX: 5 TIPPS, WIE DIE RICHTIGE RÜCKGABE VON ELEKTROALTGERÄTEN UND BATTERIEN GELINGT

1. **Zurück in den Handel:** Beim Neukauf nehmen größere Händler ein gleichartiges Elektroaltgerät kostenlos zurück. Batterien und Akkus können bei Verkaufsstellen entsprechender Batterien auch ohne Neukauf kostenlos abgegeben werden.
2. **Zur Sammelstelle:** Elektroaltgeräte, Batterien und Akkus können kostenlos beim Altstoffsammelzentrum bzw. einer kommunalen Sammelstelle abgegeben werden. Die Digi-Cycle-App zeigt die nächstgelegene Sammelstelle.
3. **Akku entnehmen:** Batterien und Akkus, wenn problemlos möglich, vor der Rückgabe aus dem Gerät entfernen. Fest verbaute Akkus bleiben im Gerät.
4. **Pole abkleben:** Bei Lithium-Akkus und Batterien mit offenen Polen die Kontakte mit Klebeband abkleben. Das schützt vor Kurzschlüssen und Brandgefahr.
5. **Beschädigte Akkus:** Aufgeblähte, verformte oder auslaufende Akkus besonders vorsichtig behandeln und rasch bei einer Sammelstelle abgeben.

Über die ARA

Zukunft. Kreislauf. Wirtschaft. Seit mehr als 30 Jahren unterstützt die Altstoff Recycling Austria AG (ARA) aktiv die Entwicklung einer kreislauforientierten Wirtschaft in Österreich durch Sammel-, Sortier- und Recyclinglösungen. Die ARA ist Marktführerin unter den Sammel- und Verwertungssystemen für Verpackungen,

Elektroaltgeräte und Batterien. Als Partnerin der Wirtschaft entwickelt sie mit ihren Tochterunternehmen ARAplus GmbH, Austria Glas Recycling GmbH, DiGiDO GmbH, ERA GmbH, ERAplus GmbH und TriPlast GmbH maßgeschneiderte Lösungen in der Abfall- und Kreislaufwirtschaft: von Entpflichtung über Stoffstrommanagement und Circular Design bis hin zu Bewusstseinsbildung und Digitalisierung. Die ARA AG serviciert mehr als 15.000 Kund:innen. Sie steht im Eigentum heimischer Unternehmen und agiert als Non-Profit-Unternehmen nicht gewinnorientiert. www.ara.at

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:
ARA AG
Simone de Raaij
Tel.: +43.01.599 97-310
E-Mail: simone.deraaij@ara.at

Ecker & Partner
Elisabeth Blaschke-Ive
Tel.: +43.676.723 69 26
E-Mail: e.blaschke@eup.at